

nummer zu versehen.
inzufragen (S. 6).
der Haushaltung;
werbes, dürfen nicht
in gewerblichen Ber-
des Reichskommissar
S. 1917 (Deutscher
find, in einem Be-

mpelten Beistellungs-
weiter zu geben hat,
der unmittelbar von
Fällen, in denen der
her liefert, ist der ge-
zureichen.

Gausbrand, Land-
kennzeichnen, dürfen
vom Vorstand des
einde abgefordert

e Brennstoffe fahrend-
indern eines anderen
eines Erzeugers oder
3), bedürfen eines
e sind jedoch sonstigen
Gemeinde erlassenen
ngen unterworfen.
verbandes oder der
Lieferanten anzugeben,
kaufher seines Bezirks
Kleingewerbe abge-
mitten der Lieferer
abgegeben werden.
verschiedene Bezirke
überwachung des zu-
der beteiligten Bezirke
folgen.

überbände und Ge-
n welcher einerseits
der Reichskommissar
ist festgelegt hat, und
nd, deren Bezug der
Beistellenden (S. 3)
(S. 5) zum Bezüge

tsächlich bezogenen
rsächlich ist, in welcher
Zurückzahlungen
Reichskommissar für
1917 über die Brenn-
Landwirtschaft und
Anzeiger Nr. 174 —
Anwendung.

1. September 1917

ie Mahlbereitstellung.

en Hermit zur all-

sofort nach Erscheinen
zum 10. September
füßigen Mengen an
zu melden.
er und Händler die
ahlen zu erstatten.

orts kostenstelle.

ung.

esagefest:

nachmittags 3 Uhr,

nachmittags 4 Uhr,

nachmittags 5 Uhr,

nachmittags 6 Uhr,

nachmittags 7 Uhr,

nachmittags 8 Uhr,

nachmittags 9 Uhr,

nachmittags 10 Uhr,

nachmittags 11 Uhr,

nachmittags 12 Uhr,

nachmittags 13 Uhr,

nachmittags 14 Uhr,

nachmittags 15 Uhr,

nachmittags 16 Uhr,

nachmittags 17 Uhr,

nachmittags 18 Uhr,

nachmittags 19 Uhr,

nachmittags 20 Uhr,

nachmittags 21 Uhr,

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertags.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wollfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Nachsch. Auskunfts- und Angebotsgebühr 25 Pfg. Bei Abgabe-Entsendung, Konturen u. f. w. wird der bewilligte Nachsch. hinfällig.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth
46. Jahrgang
Samstag, 8. September 1917
Nummer 204

Zur 7. Kriegsanleihe.

Schabanweisungen, auslosbar mit 110 bis 120 Proz.
Die siebente Kriegsanleihe wird, wie kürzlich an dieser Stelle mitgeteilt, aus 5-prozentigen Schuldverschreibungen und aus 4½-prozentigen Schabanweisungen bestehen. Beachtenswert ist besonders, daß der Erwerb der Schabanweisungen die Möglichkeit der Erzielung eines erheblichen Auslosungsgewinnes in sich schließt. Gleich den mit der sechsten Kriegsanleihe ausgegebenen Schabanweisungen werden nämlich die Schabanweisungen der siebenten Kriegsanleihe nach einem festen Plan mit einem hohen Aufgeld durch zweimal im Jahre stattfindende Ziehungen getilgt, und zwar gelangen nicht einzelne Nummern, sondern immer ganze Gruppen zur Auslosung. Der erste Auslosungstermin ist der 1. Juli 1918, und da der Tilgungsplan der mit der sechsten Kriegsanleihe ausgegebenen Schabanweisungen auch für die der siebenten Kriegsanleihe gelten soll, die erste Auslosung der früher ausgegebenen Schabanweisungen aber bereits am 1. Januar 1918 erfolgt, so wird von den Schabanweisungen der siebenten Kriegsanleihe einmal, nämlich am 1. Juli 1918 ein entsprechend größerer Betrag ausgelost. Die Rückzahlung der gezogenen Gruppen erfolgt mit 110 Proz., so daß der Eigentümer im Falle der Auslosung außer der hohen Verzinsung einen Kursgewinn von 12 Proz. (der Zeichnungspreis beträgt 98 Proz.) erzielt. In späteren Jahren ist der durch die Auslosung entstehende Gewinn unter Umständen noch höher, weil das Aufgeld auf 15 und 20 Proz. steigen kann. Das Reich ist nämlich berechtigt (nicht verpflichtet) am 1. Juli 1927 oder später alle bis dahin nicht ausgelosten Schabanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen. Die Eigentümer der von der Kündigung betroffenen Schabanweisungen haben jedoch dann das Recht, statt der Barzahlung 4-prozentige, mit 115 Proz. auslosbare Schabanweisungen zu fordern. Sind weitere 10 Jahre nach der ersten Kündigung (wobei zu unterscheiden von der Auslosung) vergangen, so kann das Reich alle bis auf die mit 115 Proz. ausgelosten, nunmehr 4-prozentigen Schabanweisungen, zur Rückzahlung zum Nennwert bringen. Aber wiederum hat der Eigentümer der Schabanweisungen das Recht, statt der Barzahlung die Auslosung von Schabanweisungen zu verlangen, die dann noch 3½ Prozent Zinsen tragen und mit 120 Prozent ausgelost werden.

Der Auslosungsgewinn muß also mindestens 12 Prozent betragen, er kann indes auf 17 und 22 Prozent steigen. Das sind so glänzende Ansichten, daß bei vielen Eigentümern der älteren 5-prozentigen Schuldverschreibungen und früher ausgegebenen 5-prozentigen Schabanweisungen der Wunsch rege werden wird, ihren Besitz in neue 4½-prozentige Schabanweisungen umzutauschen. Dem kommt die Finanzverwaltung entgegen. Sie hat bestimmt, daß den Zeichnern neuer 4½-prozentiger Schabanweisungen gestattet sein soll, daneben 5-prozentige ältere Schuldverschreibungen und die Schabanweisungen der ersten, zweiten, vierten und fünften Kriegsanleihe in neue 4½-prozentige auslosbare Schabanweisungen umzutauschen. Jeder kann jeder Zeichner höchstens doppelt soviel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schabanweisungen gezeichnet hat. Wer also z. B. 5000 Mark Schabanweisungen gegen Barzahlung zeichnet, kann daneben 10000 Mark Schabanweisungen durch Umtausch alter Anleihen erwerben.

Der letzte Tilgungstermin für die auslosbaren Schabanweisungen ist der 1. Juli 1927. An diesem Tage müssen die bis dahin nicht ausgelosten Schabanweisungen mit 110, 115 oder 120 Proz. (je nachdem, ob der Zinsfuß der Schabanweisungen dann 4½, 4 oder 3½ Prozent beträgt) zurückbezahlt werden. Freilich wird nur ein Teil der Schabanweisungen in näherer Zeit, der andere erst später mit einem hohen Aufgeld ausgelost; indessen ist schon an sich die regelmäßige Tilgung erfahrungsgemäß auf den Kursstand eines Wertpapiers eine günstige Wirkung aus. Das Material verringert sich, was nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage ein Vorteil ist. Zudem werden die Besitzer ausgeloster Schabanweisungen stets geneigt sein, sich Ersatzkapital zu beschaffen, um den Auslosungsvorteil in der Folge von neuem zu genießen. Es ist zu erwarten, daß die neuen Schabanweisungen der siebenten Kriegsanleihe umso größere Beachtung der Zeichner finden werden, je mehr das Publikum die Vorteile dieses Erwerbs sich klar macht.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Front spielten sich zwischen dem Southouster Wald und Hollebeke wieder heftige Artilleriekämpfe ab. Morgens und abends griffen die Engländer nach starkem Trommelfeuern unsere Stellungen südlich der Bahn Roulers-Opvern in 4 Kilometer Breite an. Nach kurzem hartem Kampf wurden sie überall zurückgeworfen. Der Einsatz dreier Divisionen zu diesen Angriffen, die dem Feinde hohe Verluste brachten, wird durch Gefangene bestätigt.

In benachbarten Abschnitten drangen nach kräftigem Feuerstoß englische Erkundungsabteilungen vor. Auch sie hatten keinen Erfolg. Bei Lens scheiterten frühmorgens Teilangriffe des Feindes verlustreich.

Front des deutschen Kronprinzen.
In mehreren Teilen der Aisnefront und der Champagne blieb der Artilleriekampf tagsüber lebhaft. Vorfeldgeschäfte brachten uns Gefangene ein.

Die Artilleriekämpfe auf dem Oiseufer der Maas wurde bis in die Nacht hinein mit nur kurzen Unterbrechungen fortgesetzt. Unser Vernichtungsfeuer gegen erkannte Vereinstellungen von Sturmtruppen verhinderte am Koffeswalde Angriffe der Franzosen.

Südlich von Beaumont drangen württembergische Regimenter in die feindlichen Stellungen und vertrieben die Besatzung im Handgranatenkampf.

Badische Stottrupps brachen in den Caucasierrwald ein und lehrten mit Gefangenen zurück.

Neun feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf, weitere fünf durch Abwehrfeuer zum Absturz gebracht.

Deftlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Rückzug der Russen nordöstlich der untern Dina dauerte gestern an.

Unsere Kavallerie kämpfte erfolgreich mit feindlichen Nachhutentruppen südwestlich von Nistau und bei Neu Kaipen (70 Kilometer östlich von Riga).

Zwischen Lobe und Friedriksstadt hat der weisende Feind die Drischaffen in Brand gesteckt.

Die Leute von Dinamünde beläuft sich außer viel Schießbedarf und Kriegsgeschütz auf 40 Geschütze. Davon haben 22 größeres Kaliber als 12 Zentimeter.

Bis zum Schwarzen Meer sonst keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.
Zwischen Ohrida und Prespaece Gefechte von Streifabteilungen, östlich des Wardar lebhaftes Feuergefecht.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boot-Erfolge.
MVB. Berlin, 7. Sept. Ämtlich. Im Atlantischen Ozean, Nermekanal und in der Nordsee haben unsere U-Boote wiederum sieben Dampfer mit 19 500 Br.-Reg.-T. vernichtet, darunter die englische U-Bootsfalle „D 8“ (früher englischer Dampfer „Vajal“), einen unbekannten Dampfer von etwa 4000 Tonnen.

Der nach Aussehen, nach der Art der Bewaffnung und Scheinwerfer, sowie nach dem gleichmäßigen Anzuge der Besatzung als Hilfskreuzer angesprochen wurde, und einen englischen bewaffneten, gesicherten, tief beladenen Dampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rigas wirtschaftliche Bedeutung.

Riga, die alte Vorburg der deutschen Ostbahn, die einst freie deutsche Reichsstadt, ist in unserer Hand. Zwei Jahre lang war vor seinen Toren, zwei Jahre lang hatten alle von uns auf diese Krönung unseres Siegeszuges im Osten, zwei Jahre warteten Rigas deutsche Bewohner auf ihre Befreier. Nun ist die Stadt unser, die Stadt mit einer halben Million Einwohner, die sich dank ihrer deutschen Oberhäupter bis auf den heutigen Tag ihr deutsches Gepräge erhalten hat. Handel und Wandel sind in deutschen Händen und dieser Umstand hat es mit sich gebracht, daß Riga seit 1867 zum bedeutendsten Exporthafen Russlands geworden ist und im Importgeschäft die zweite Stelle unter sämtlichen Häfen des russischen Reiches einnimmt und nur von St. Petersburg übertroffen wird. Riga gehört aber nicht nur zu den größten Handels- und Industriezentren Russlands, nein, es ist auch seine reichste Stadt. Es verfügt über einen so ansehnlichen Grundbesitz, wie ihn keine andere russische Stadt (außerig auch nicht Berlin) hat. Rigas Finanzen sind gut. Der Stadthaushaltsetat von 1913 stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf über 8 Millionen Rubel. Seine Einwohnerzahl beträgt über eine halbe Million, so daß keine Anleihen von Berlin und anderen deutschen Städten als geringfügig bezeichnet werden müssen. Der Gesamtexport Rigas betrug im Jahre 1911 187 Millionen Rubel; der Wert der wichtigsten Ausfuhrartikel (Wier, Holz, Wolle und Felle) belief sich allein auf über 190 Millionen. Noch vor vierzig Jahren betrug der Gesamtumsatz des Ri-

gaischen Handels nur 17 Proz. des gegenwärtigen, wobei der damalige Import nur wenig über 13 Prozent und der Export etwas über 19 Prozent des heutigen Ums. bzw. Ausfuhrbetrags ausmachte. Als Industrie- und Handelsstadt hat sich Riga gleichermäßen stark entwickelt, so wir dürfen sagen, daß die Entwicklung Rigas zur Industriestadt dank der ungelunden, überhöhten Politik des Grafen Witte, zu schnell vor sich gegangen ist. Das Gründungsgeheuer der neunziger Jahre hat so manchen plötzlichen Rückschlag zur Folge gehabt. Im Jahre 1910 zählte Riga 259 Fabriken mit 51 640 Arbeitern, das heißt mit der Hälfte aller baltischen Arbeiter und nahezu fünf Sechstel der Arbeiterkraft Livlands. Besonders wichtig ist die chemische und die Textil-Industrie, ferner die Metallbearbeitung. Der Gesamtproduktionswert der baltischen Industrie betrug 1908 242 Millionen Rubel gegen 4½ Milliarden Rubel im gesamten russischen Reich.

Gesetzt den Fall, Riga verbleibt nach dem Kriege in alter Abhängigkeit von Russland. Wird es dann auch in Zukunft für Russland die alte Bedeutung als Handels- und Industriestadt behalten? Sicherlich nicht. Die Bedeutung Rigas als russisches Industriezentrum ist — das kann man schon jetzt voraussetzen — für alle Zeiten dahin. Sämtliche Fabriken (a. B. die große Gummi-Fabrik „Provoznik“, die Waggon-Fabriken, die Eisen- und Stahlwerke, die chemischen Fabriken usw.) sind seit zwei Jahren evakuiert, haben sich in innerrussischen Städten niedergelassen und zum größten Teil dort bereits festen Fuß gefaßt. Niemals wird Russland es wieder zulassen, daß nahe seiner Grenze eines seiner wichtigsten Industriezentren wieder erliegt, dessen Existenz im Falle eines Krieges sofort lahmgelegt werden würde.

Aber auch als Handelsstadt dürfte Riga unter russischer Herrschaft nie mehr seine alte Blüte erreichen. Der gegenwärtige Krieg hat die Russen gelehrt, daß die Ostsee ein Binnenmeer ist und seine Ausgänge von Deutschland beherzigt werden. Russlands Ostseehandel ist lahmgelegt; sein Streben geht heute mehr denn je nach einem Ausgange zum freien Ozean. Diesen hat es im ständig eiskalten Hafen Alexandrowitz auf der Kola-Halbinsel am Nordlichen Eismeer gefunden. Alle projektierten Bahnlagen nehmen ihre Richtung dorthin. Die Murmambahn, die Petersburg mit Alexandrowitz verbindet, ist in ihren Grundrissen fertiggestellt und dürfte nach dem Kriege ihrer Vollendung entgegensehen. Russland ist sich planmäßig von der Ostsee los. Ja, wir haben sicherste Kunde, daß es auf den Inseln der Ostsee und an der Küste Livlands und Estlands der Festlegung Englands freien Spielraum gelassen hat.

Wie aber, wenn Riga mit seinem Winterlande in dieser oder jener Form dem deutschen Einfluß unterworfen wird? Hätte das für Russland zum Teil entwertete Land für uns eine große Bedeutung? Würden wir uns nicht in jenen Gegenden einen gefährlichen Konkurrenten unserer Industrie großziehen? Dazu ist folgendes zu bemerken: Sollte die Zollgrenzen nach Deutschland fallen, ist eine weitere Industrialisierung Rigas und seines Winterlandes ausgeschlossen. Rigas Textil-, Metall- und chemische Industrie lebte von und für Russland. Nur die Industriezweige, die sich auf einheimische Rohprodukte (Holz, Holz, Asphaltpflaster und Getreide usw.) stützen, würden in alter Stärke fortbestehen, die anderen aber — zumal sie von den Russen bald nach Kriegsende an in das Innere des Reiches verlegt und dort bereits lebhaft geordnet sind — der Industrie des deutschen Reiches die Alleinherrschaft überlassen. Für die letztere würde der noch außerordentlich rentable Markt ein vorzügliches Abgabegebiet abgeben, vornehmlich zur landwirtschaftlichen Erleichterung des Gebietes (Baumaterialien, Maschinen, Ackergeräte, Kunststoffe usw.), für den Ausbau der Verkehrswege usw. Livland würde das werden, was es seiner eigentlichen Bestimmung nach ist, ein Ackerland, das noch Millionen von Menschen Unterkunft gewähren könnte. Kommen doch dort nur 20 Bewohner auf einen Quadratkilometer, gegen hundert wohnen im gesamten deutschen Reich. Handelspolitisch aber würden die baltischen Provinzen Russland gegenüber eine ähnliche Stellung im Transitverkehr einnehmen, wie Holland und Belgien durch den Besitz der Rheinmündung gegenüber Deutschland.

Die Zukunft wird lehren, welches Schicksal diesem von uns neuerobernten Gebiete beschieden ist.

Zum Deutschen Vorstoß bei Riga.

3000 Distanz-Kilometer neu besetzt.
Berlin, 6. Sept. Die Größe der Kraftanstrengungen und der Marschleistungen, die unsere braven Truppen an der Dina und bei Riga vollbrachten, geht daraus hervor, daß sie in den ersten Tagen ihres Ansturms rund dreitausend Quadratkilometer russischen Gebietes neu besetzten und ihren Durchbruch durch die russische Front auf 140 Kilometer ausdehnten.

Eine Rundgebung der Albeden Anstaltsverwaltung.

MVB. Albeden, 6. Sept. Der Präsident der Landestammer hat namens der Kaufmannschaft an Albeden nachstehende Drängung an den Kaiser, an den Reichskanzler und an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg gerichtet:

Rigas glänzende Befreiung löste, wie überall im deutschen Volke, so vornehmlich in Albedens Kaufmannschaft stolze und befreiende Jubel aus. Seitdem vor sieben Jahrhunderten Albeden die Kaufleute zuerst am Dinarischen Fuß gefaßt hatten, hat dieses feste Bollwerk deutscher Kraft und Gestirnung allen Stürmen machtvoll getrotzt. Unter Rigas Führung haben in unermessbarer Einheit Deutschland und die engverbundenen Ostseeprovinzen dem großrussischen Fluge mühsam widerstanden. In Rigas Befreiung erblickte das baltische Deutschland und mit ihm das ganze deutsche Volk die neue Morgenröte der freien Entfaltung und die feste Gewähr zugleich gegen die innere Bedrückung wie gegen die sich um die baltische Küste spinnenden gefährlichen englischen Ränke. Aus dem durch diese Waffentat neu befreiten und unerhörtesten deutschen

Stiegswillen aber schloß die Kaufmannschaft in Uebereinstimmung mit den Kundgebungen Hamburgs und Bremens die hohle Gewissheit, daß mit allen feindlichen Maßnahmen auch der erbsärmliche Präsidentsch. einen Keil zwischen das deutsche Volk und seinen Kaiser zu treiben, misslingen wird. In unerwarteter Treue steht heute mehr denn je fest gekart um seinen Kaiser das deutsche Volk in dem unverbrüchlichen Glauben an den baldigen Endsieg, der seine Zukunft machtvoll sichert.

Der deutsche Gouverneur von Riga.
BB. Berlin, 6. Sept. Zum Gouverneur der Festung Riga wurde, wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, Generalleutnant von Allen ernannt.

Alexandri in Island.
BB. Berlin, 6. Sept. „Petit Journal“ meldet aus Petersburg, Alexandri sei ins Hauptquartier der 12. Armee abgereist. Mehrere Kommandeure der Frontarmee haben bei der provisorischen Regierung um ihre Entlassung nachgesucht — Der „Berliner Bote“ berichtet aus Petersburg: Zum Kommandanten der 12. Armee wurde General Daniloff, zum Kommandanten der 13. russischen Armee General Komnowski ernannt.

Schwarze Berichte über den russischen Rückzug.

BB. Stockholm, 6. Sept. Die Berichte über den russischen Rückzug lauten schauerlich. Alle Straßen sind verstopft. Die gewaltigen Massen drängen heftig vorwärts, um sich dem feindlichen Druck zu entziehen. Die deutschen Flieger lassen den fliehenden Truppen keine Rast, sondern verfolgen sie und bewerfen die aufgelösten Verbände aus geringer Höhe mit Bomben. Im ganzen Rückzugsgebiet herrscht ungeheure Panik. Zurückfliehende Soldaten plündern Dörfer und zerstören die Bevölkerung an Haß und Güt. Ganze Regimenter sind an einem Tage auf Wagen, Automobilen und mit der Bahn mehr als 60 Werst zurückgegangen.

Die Fluchtgefahr für Petersburg.

BB. Berlin, 6. Sept. Nach einer Meldung von der russischen Grenze berichtet die „Börse“, daß eine neue Fluchtgefahr aus Livland gegen Petersburg herankomme. Die Massen Bauern und Städte verlassen das Land panikartig. Die ersten Flüchtlinge aus Riga sind bereits in Petersburg eingetroffen. Sie verbreiten sehr beunruhigende Gerüchte. Die Flüchtlinge beginnen eine Gefahr für die Riga zu sein. Die Gefahr, die die Flüchtlinge für Petersburg bedeuten. Die provisorische Regierung hat jedoch mit der Evakuierung von Petersburg begonnen. Das Blatt schätzt die Zahl der gegenwärtig auf der Flucht aus Livland befindlichen Personen auf rund 800 000 und fürchtet, daß diese Biffer in den nächsten Tagen noch bedeutend answachsen werde.

Frankische Pressestimmen.

BB. Bern, 6. Sept. Die militärischen Folgen des russischen Rückzuges sind der Pariser Presse zufolge sehr ernst. „Le Temps“ schreibt, man müsse hoffen, daß die russische Regierung ähnlich wie der französische Konsent, der durch wenige Hinrichtungen die Ordnung wiederherstellte, sich aller Epone und der tödlichen Arbeiter- und Soldatenräte entledigen könne. — „L'Intransigeant“ schreibt Die deutsche Unternehmung gegen Riga sei eine gescheiterte Antwort auf Wilsons Note und zugleich eine Stärkung der Autorität des Pangermanismus und der Militärkastei. In dieser Hinsicht sei die russische Niederlage doppelt schmerzhaft. Die Lehre aber sei, daß ein Volk, das sich vor dem Feinde inneren Unruhen hingibt, verloren sei.

Zur Kriegslage.

BB. Berlin, 6. Sept. In der neuen seit einigen Tagen tobenden Artillerieschlacht in T. L. n.



Sommeroffensive 1917 (Wie bei Cadorna)

Mister Cadorna, schnell über den Regen nachhaken!

der Straße Somme — P. — Sonnt. um 8.30 Uhr abends zum Sturm bereitgestellten französischen Truppenansammlungen wurden durch Vernichtungsfeldfeuer zerstört.
Vor Verdun nimmt die Artillerieschlacht auf dem Oiseufer der Maas nach an Ausdehnung zu. Unter erfolgreicher Mitwirkung der Flieger legte die deutsche Abwehrartillerie mit bestem Erfolge die Bekämpfung der französischen Batterien fort. Wiederum konnten zahlreiche Brände und Explosionen beobachtet werden. Der Verkehr hinter der französischen Front wurde durch Feuer gestört. Die französischen Gräben, besonders die östlich des Kessels, deren verstärkte Befestigung erkannt worden war, wurden mit Vernichtungsfeldfeuer besetzt. Im Osten ist an der kurländischen Front deutsche Kavallerie der in Sump und Wald in Richtung auf Wenden abziehenden 12. russischen Armee auf den Fersen, während die deutsche Kavallerie die kurländische Front beherrscht. Die kurländische Front beherrscht die wachsende Bedeutung des großen deutschen Erfolges bei Riga immer deutlicher erkennen. Von der kurländischen Front ist mit Ausnahme des mährischen rumänischen Angriffs bei Moncel und mehrfachen erfolglosen Patrouillenvorstößen der Verbündeten nichts zu berichten.

70 Kilometer östlich Riga!

BB. Berlin, 6. Sept. abends. Amtlich. Nordöstlich von Ipern und bei Lens sind starke englische Teilangriffe gescheitert. Bei Verdun dauert der Artilleriekampf an.

Im Osten wurden die russischen Nachburen bei Neufakten und südwestlich Riga (70 Km. östlich Riga) von unserer Kavallerie geworfen.

Über 360 000 Mann britische Verluste in fünf Monaten.

BB. Haag, 6. Sept. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht nach den amtlichen englischen Angaben folgende Statistik der britischen Verluste: April 1917 4981 Offiziere, 31 619 Mannschaften, Mai 5991 Offiziere, 107 075 Mannschaften, Juni 3602 Offiziere, 84 667 Mannschaften, Juli 2490 Offiziere, 68 858 Mannschaften, August 5264 Offiziere, 52 404 Mannschaften.

See- und Luftkrieg.

Fliegerangriff auf Dänkirchen — Verhinderung Scarboroughs.

BB. Berlin, 6. Sept. Amtlich.

1. In der Nacht vom 4. zum 5. September griffen Marineflieger die militärischen Anlagen von Dänkirchen und St. Pol mit insgesamt 2300 Kilogramm Bomben an. Brände und Detonationen wurden beobachtet.

2. Eines unserer Unterseeboote beschloß am 4. September abends den besetzten Hafenplatz Scarborough an der englischen Ostküste ausgiebig mit Granaten, zahlreichen Torpedos und Brandwirkung wurden einwandfrei beobachtet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Verlorene Schiffe.

BB. Rotterdam, 6. Sept. Nach dem Maasbode ist das englische Schiff „Marmion“ (2500 Nettotonnen) gesunken. Der Schoner „Coniston“ ist am 2. d. M. bei einem Sturm auf den Strand gelaufen und wird vermutlich wrad werden. Der Schoner „Willis and Jay“ (100 Nettotonnen) ist gestrandet und wird vermutlich wrad werden. Das französische Schiff „Alma“ ist gestrandet und wrad geworden. Der Dampfer „City of Houston“, der erst kürzlich von der West in Orange (Texas) abgeliefert worden ist, ist in Mobile durch Brand vernichtet. Das Schiff hatte Ladung für eine Fahrt nach Italien. Der Schoner „Winnie Spencer“, der mit Ballast von St. Johns nach Sidney fuhr, hat drei Meilen westlich von Langley-Point den Mast verloren und wurde von der Besatzung verlassen. Das Schiff „Cassiar“ (384 Nettotonnen) ist gestrandet und gesunken. Vermutlich wird das Schiff „Jennie Dull“ (99 Nettotonnen), das am 26. Januar von Vissalon nach St. Johns gefahren war.

Der englische Nachbericht über unsere U-Boote.

BB. London, 6. Sept. Wie die Admiralität bekannt gibt, wurden in der letzten Woche zwanzig Schiffe über und drei unter 1000 Tonnen versenkt, neun wurden erfolglos angegriffen.

Sechshundert Bomben auf die offene Stadt Lahr.

BB. Karlsruhe, 6. Sept. Am 4. d. M. mittags bewarfen feindliche Flieger die offene Stadt Lahr mit Bomben. Zwei Personen wurden getötet, 3 schwer verletzt. Der Sachschaden ist gering.

Zum letzten Luftangriff auf London.

BB. London, 6. Sept. Das Pressebureau meldet: Bei einem Luftangriff auf London in der letzten Nacht sind 14 Personen getötet und 62 verwundet worden.

Rußland.

Vier mehrfache russische Patrouillen durch Artillerie Niederlage.

BB. Genf, 6. Sept. „Russeke Invalide“ meldet, die neue maximalistische Propaganda erschüttere die Südfront und greife auf die ganze übrige russische Front über. General Scherbatow ließ am 28. August im Bezirk Kasan vier meuternde Bataillone durch Artillerie niederbekämpfen.

Die Befestigung des Ozeans.

BB. Kopenhagen, 6. Sept. Nach Meldungen aus T. volst muß die Zarenfamilie unter einer unnötigen strengen Behandlung leiden. Sie ist in einem nicht die geringste Bequemlichkeit zeigenden Gebäude untergebracht und muß sehr aufmunternd erkrankt. Es hat den Anschein, als ob die englische Presse nun allmählich die Ueberführung der Zarenfamilie nach England vorbereiten will.

Mezjeff über die Lage in Rußland.

BB. Kopenhagen, 6. Sept. General Mezjeff, der von Krenski abgeletzte russische Oberbefehlshaber, gibt in der „Alto Rossij“ über die allgemeine Lage in Rußland folgende pessimistische Erklärung: Früher war die Situation schon schlecht. Aber um wahrheitsliebend zu sein: Jetzt ist sie noch

Die Allmördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 20.

70. (Nachdruck verboten.)

Sie hörte ihr draußen; doch nicht um eine Welt vermochte sie sich zu rühren, ihm einen Schritt entgegen zu tun.

Und dann stand er ihr gegenüber — der geliebte, der gehaftet und doch zuletzt wieder geliebt wurde; er stand ihr gegenüber als ein Bittender, als einer, der den Weg verloren und ihre Hilfe brauchte.

Sechzehn Jahre sind eine lange Zeit — und sechzehn Jahre in Arbeit und Sorge und nimmer zuhause dem Leid verbracht, die sechzehn doppelt vom Leben — die lassen frühzeitig altern und das Haar erbleichen, die nehmen unarmherzig Frauenhände und Armut hinweg. Mit heiligem Schmerz sah Ottomar Allmörden, was aus „seinem Gnadenbilde“ seiner Madonna geworden — durch seine Schuld.

Aber noch immer lag eine Hölle über dieser Frauengestalt, eine Würde, die für einen Königs thron gepaßt hätte.

Sie standen sich gegenüber und sahen sich an, ohne ein Wort zu finden. Sahen sich an, als ob einer des andern Seele ergründen wollte — da endlich freute er ihr die Hände entgegen, und in erschütterten Lauten rang es sich von seinen Lippen:

„Maria, kannst du mir vergeben?“

Und da hatte Maria beim Ton der etw. so geliebten Stimme alles vergessen, was sie ihm hatte sagen wollen, was sie sich oftmals ausgedacht, wenn das Leben sie noch einmal zusammenführen sollte. Sie hatte ihre Bitterkeit, ihren Groll, ihren Schmerz und ihre Sorgen vergessen, in der verzehrenden Weisheit, in dem Mitleid, das ihr Herz so ganz erfüllte beim Anblick des müden Mannes, dessen Antlitz deutliche Spuren davon zeigte, daß er durch Leid und Enttäuschungen angegriffen war.

Wäre er im Glück gekommen, als ein Sieger und Befreier, als ein Glückseliger, so wäre ihm wohl das bescheidende Wort, nach dem er dilette, nicht so leicht vom Munde geflossen als jetzt, da er als ein Bittender vor ihr stand und auf ihre Vergebung wartete — wie ein Verurteilter, der auf Gnade hoffte.

Mit ihren Linden Frauenhänden faßte sie die seinen.

„Ja, Du, ich habe dir vergeben.“

Niederlegte sie sich über den Mann, der vor ihr niedergeknien war und sein Gesicht auf ihre Hände gelegt hatte — die heißen Tropfen, die sie darauf kühlte, waren die größte Vergeltung ihres Lebens.

Und sie lagte daran, daß dieser Mann ihr einst das Beste auf der Welt gewesen — und daß er der Vater ihrer Kinder war!

Die Stille ihrer Bäume hatte sich gelöst; ein weicher, freundlicher Glanz breitete sich darüber — wie nichtig und leicht ist doch aller Haß und Groll — und wie süß ist das Vergeben.

Es lag Weisheit über dieser Stunde, welche zwei Menschen nach langer, langer Trennung wieder zusammengeführt hatte — zwei Menschen, die von Anfang an einander gehörten.

Die Worte fehlten ihnen, um auszupressen, was sie bewachte, was über sie hinweggegangen war.

Gand in Sand standen sie und erwarteten den Sohn.

Erst wurde etwas vor innerer Erregung, als er die beiden so sah. Etwas Erregendes lag über ihnen — wie verklärt erschien ihm das Antlitz der Mutter, fremd und überirdisch schön!

„Bist du zufrieden, mein Sohn?“

„Mutter!“

Er beugte sich über ihre Hand und küßte sie. Es sah ihm etwas im Halse, das ihn am Sprechen hinderte, es war mächtiger, als er, es überwältigte ihn. Er brach in lautes Schreien aus.

„Mein, Ottomar! Der Gedanke ist mir nie gekommen, nie mehr und jetzt erstahne es mir als geschnitten! Ich habe nur für meine Kinder gehofft und gewünscht, daß ihnen ihre Nothe widergehe. An mich und meine Vorteile habe ich nie gedacht! Nur, daß du doch vielleicht Glück und Fort adaptionen würdest! Erich hat manchmal unter diesen Umständen gelitten. Fort wußte es ja nicht anders.“

Ottomar Allmörden hielt beschwörend ihre Hände.

„Erich, hilf mir deine Mutter bitten, daß sie einwilligt! Denke an Jutta von Eggert! Sie hat um dich gekümmert, Erich.“

„Vater“, wie fremd, wie ungewohnt ihm selbst das Wort noch klang. „Vater, laß die Mutter Zeit, sich an diesen Gedanken zu gewöhnen.“

„Mein“, beharrte Ottomar Allmörden. „Wir haben nicht viel Zeit zu verlieren! Bedenke, daß ich noch ein Kind habe, das der Mutterliebe sehr bedürftig ist! Meine kleine Eisi.“

„Ich habe ihr versprochen, ihr eine neue, sehr liebevolle Mama mitzubringen, und mit dieser ihre geliebte Lora! — Sie mit deine Zusage, Maria, dann wollen wir noch heute zusammen bei dem Oberförster von Eggert für unseren Sohn um seine Tochter bitten.“

„Acht und zwanzig Kapitel.“

Der Oberförster war sehr verwundert, als er von dem Fenster seines Arbeitszimmers aus die Mutter des Försters Berger in Begleitung ihres Sohnes — nein, das war er doch nicht, das war ein anderer, sehr vornehm aussehender Herr — sich der Oberförster nähern sah.

Sie würde doch nicht etwa gar —? Was fiel der Frau ein? Wollte sie vielleicht um gut Wetter bitten? Und merkwürdig — sie sah ordentlich jung aus — ihr Gang war leicht und elastisch.

Er beobachtete die beiden schärfer — richtig, sie kamen zu ihm, und kurz danach überreichte ihm das Stubenmädchen eine Karte: Ottomar Graf Allmörden, Herr auf Rengelsdorf und Bergen.

(Fortsetzung folgt.)

Die

Copyright 1913 by

71.

„Der Herr

Oberförster in

Sprehen.“

Etwas Hölle

Hand. Er konnte

Auf jeden Fall

tun; wie kam er

keine Zeit zu ei

hin; schloß sich

nicht! Er ließ

stark dann blasse

Geist begriffte

jenseits wie seine

gewinnen, ihr die

Graf Allmörden

auch zugleich im

einer Bewegung a

willigung Herrn

Tochter Jutta mit

Als ob man st

erlaubt hätte, f

an. Graf Allmörden

hätte dann noch

„Mein Sohn

Bestell aus seiner

Wort von ihm, n

Wünsche erfüllt!

Ich mir nie genü

Kraft und Tüchtig

hat er eingewilligt

aufzudehnen und seine

Allmörden anzunehm

„Ehe der etw

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Wohnte lassen ton

Lebensmittelversorgung.

125 Gramm Sondernahrungsmittel auf Marke P sind von heute morgen 8 Uhr an in den Geschäften von Benning, Rahn, Rohlf, Matzke und Stevens erhältlich.
Für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A—G sind heute in den Verkaufsstellen von Blömer, Hüls und Tietes Eier auf Eiermarken 36 zu haben. Auf 2 Eiermarken 36 wird 1 Ei verabfolgt.
Bocholt, den 8. September 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Verkauf von Rottkohl.

Heute, Samstag, findet am Abblatze der Transportgesellschaft ein Verkauf von Rottkohl statt. Auf Marke S der nächsten Woche werden 3 Pfund Rottkohl zum Preise von 15 Pf. das Pfund verabfolgt.
Die Bezahlung hat in abgezähltem Gelde im Kassenraum an der Kreuzstraße zu erfolgen und zwar von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags.
Bocholt, den 8. September 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die fortgesetzten Bemühungen der Behörden, endlich die Innehaltung der Erzeugerhöchstpreise durchzusetzen, werden durchkreuzt und der verfolgte Zweck, der Bevölkerung die jetzt besonders wichtige Gemüseernte in ausreichenden Mengen zu angemessenen Preisen zu verschaffen, wird vereitelt, wenn nicht auch die Befolgung der Höchstpreise im Handel und auf den Märkten, im Groß- und Einzelverkauf allwärts mit Entschiedenheit durchgesetzt und erzwungen wird.

Die Polizeibeamten sind neuerdings mit der strengsten Weisung versehen, von jetzt an mit allem Nachdruck durch strengste Beaufsichtigung und unnaehsichtige Erfassung von Strafanzeigen für die

Innehaltung der Höchstpreise

zu sorgen und werden hierbei von der Preisprüfungsstelle und deren Mitgliedern und Beamten unterstützt werden.
Ein voller Erfolg kann aber nur erzielt werden, wenn die Bevölkerung selbst die behördlichen Bemühungen, dem Höchstpreisgesetz Geltung zu verschaffen, durch eigene Mitwirkung fördert, sich auch beim Einkauf selbst unbedingt an die Höchstpreise hält und jede Ueberschreitung alsbald zur Anzeige bringt. Alle Polizeibeamten sind angewiesen, solche Anzeigen entgegen zu nehmen, gegebenenfalls sofort an Ort und Stelle zu prüfen.
Zur Warnung werden hierunter die Strafvorschriften nochmals veröffentlicht.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 1 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914, in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) mit den Änderungen der Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (R.-G.-Bl. S. 25) 23. März 1916 (R.-G.-Bl. S. 183) und 22. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 253) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Bocholt, den 6. September 1917.

Die Polizei-Verwaltung.

Ablieferung von Hafer.

Es ist unbedingt erforderlich, daß neben den Roggenablieferungen auch der Hafer seitens der Landwirte abgeliefert wird, da es an dem nötigen Futterhafer für die in gewerblichen Betrieben arbeitenden Pferde mangelt. Die Frühbrüchprämie für Hafer ist verlängert, jedoch für 100 kg Hafer z. H. noch 27 + 6 = 33.00 Mk. gezahlt werden.

Die Landwirte werden daher in ihrem eigenen Interesse hiermit aufgefordert, umgehend mit der Ablieferung von Hafer zu beginnen.
Borken, den 4. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Borken.

Bekanntmachung.

Um den Vorschriften der Reichsgetreideordnung zu genügen, ist anstelle des bisherigen Kommissionsars Mühlenbesizers H. Schöllen der Getreidehändler Theod. Quartier als Getreidekommissionär des Kreises Borken angestellt.
Borken, den 7. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Borken.

Sammeln von Bucheckern, Eichen und Nohkastanien.

Wie in den Vorjahren, so ist auch jetzt die Einsammlung von Bucheckern, Eichen und Nohkastanien, vornehmlich zur Delgewinnung, dringend geboten.
Bucheckern müssen an den Kriegsausschuß für Dele und Fette in Berlin Kommissionsär West. Zentralgenossenschaft Münster,

Eichen und Kastanien an die Bezugsvereinigung deutscher Landwirte in Berlin, — Aufhäuser S. Schöllen Bocholt und A. Deelmann in Borken — abgeliefert werden.
Borken, den 4. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Borken.

Zuführung von Milchviehfutter.

Nach Mitteilung der Provinzialfütterungsmittelstelle ist eine vermehrte Zuführung von Milchviehfutter für diejenigen Milchviehwirtschaften, welche besonders gute Ablieferungen von Milch und Buttermengen nachweisen, in Aussicht gestellt.
Diejenigen Landwirte, welche durch besondere Futterguteilung für ihre erhöhten Leistungen belohnt und somit in Stand gesetzt sein wollen, auch in Zukunft an die Kreisablieferungsstellen (Molkereien pp.) reichliche Mengen Milch und Butter zu liefern, haben bezügliche Anträge beim Kreis-ausschuß zu stellen.
Borken, den 7. September 1917.

Der Kreisausschuß.

Deliaaten.

Die Besitzer von Deliaaten werden auf folgende Bestimmungen der Verordnungen vom 23. Juli und 7. August 1917 hingewiesen:
1. Die aus Raps, Rübsen, Fenchel, Rapsen, Sonnenblumen, Senf (weißem und braunem), Dotter, Mohn, Lein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen Fröchte (Deliaaten), sind an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Dele und Fette, G. m. b. H. in Berlin, Kommissionsär West. Zentralgenossenschaft in Münster, zu liefern.
Dies gilt nicht:

1. für die zur Befüllung des Landwirtschafts-Vertriebs der Lieferungsstellen erforderlichen Vorräte (Saatgut);
2. Wer die von ihm gewonnenen Deliaaten an den Kriegsausschuß abgibt, erhält von diesem auf Antrag für den Verbrauch in der Landwirtschaft Del in folgenden Mengen, wenn das Gewicht der abgelieferten Deliaaten beträgt:

10—15 Kilogr.	5 Kilogr.
mehr als 15—30	7 1/2
30—100	10
100—500	15
500—1000	20
1000—2000	25

weiter anfangs je 1000 Kilogramm weitere je 5 Kilogramm bis zum Höchstbetrage von 50 Kilogramm.

Bei Leinamen, Dotter und Senfsaat ermäßigen sich die zustehenden Delmengen um ein Viertel, bei Hanfsamen und Sonnenblumenkernen um die Hälfte. Für abgelieferten Fenchel oder Rapsen wird Del nicht gewährt.

Für Leinamen wird Leinöl, für Mohn und Sonnenblumenkerne Mohnöl für die übrigen Deliaaten Rüböl gewährt.

Der Preis beträgt:

für ein Kilogramm Leinöl	1,50 Mk.
„ „ Mohnöl	2,30 Mk.
„ „ Rüböl	1,60 Mk.

Sind Deliaaten vor Inkrafttreten der Verordnungen bereits Delmühlen zur Verarbeitung übergeben, so vermindern sich die zustehenden Delmengen um das Gewicht des dritten Teiles der zur Verarbeitung übergebenen Deliaaten.

2. Wer Deliaaten bei Beginn eines Kalenderjahres in Gewahrsam hat, hat die bei Beginn eines jeden Kalenderjahres vorhandenen Mengen, getrennt nach Arten und Eigentümern, unter Nennung des letzteren, durch seine Ortsbehörde dem Kriegsausschuß anzuzeigen. Die Anzeige ist bis zum fünften Tage eines jeden Kalenderjahres zu erstatten.

3. Der Lieferungsplüchtige hat dem Kriegsausschuß durch seine Ortsbehörde anzuzeigen, von welchem Zeitpunkt ab er zur Lieferung bereit ist.

Der Preis für 100 Kilogramm Deliaaten der Ernte 1918 darf nicht übersteigen:

bei Raps (Winter und Sommer)	85 Mk.
„ Rübsen (Winter und Sommer)	83 „
„ Fenchel und Rapsen	62 „
„ Dotter	74 „
„ Mohn	115 „
„ Leinamen	74 „
„ Hanfsamen	62 „
„ Sonnenblumenkerne	68 „
„ Senfsaat	74 „

Der Lieferungsplüchtige hat die Deliaaten bis zur Abnahme aufzubewahren und pflichtig zu behandeln.

4. Landwirten oder Vereinigungen von Landwirten, welche selbst gemessene Deliaaten abliefern, sind auf Antrag für den eigenen Bedarf für je 100 Kilogramm abgelieferter Deliaaten aus der Ernte 1917 bis zu 85 Kilogramm, aus der Ernte 1918 bis zu 40 Kilogramm, bei Mohn und Dotter aus beiden Ernten je bis zu 50 Kilogramm Deliaaten zu liefern.

5. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark wird bestraft:

1. wer Vorräte, zu deren Lieferung er verpflichtet ist, versteckt, zerstört, veräußert, verbrannt oder an einen anderen als den Kriegsausschuß liefert, oder wer Vorräte, zu deren Lieferung er nicht verpflichtet ist, oder die ihm gelieferten Deliaaten an andere entgeltlich abgibt;
 2. wer eine ihm obliegende Anzeige nicht in der gefetzten Frist erstattet, oder wer willkürlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht;
 3. wer die Verpflichtung zur Aufbewahrung und pflichtigen Behandlung zuwiderhandelt;
 4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt;
 5. wer ohne Vorlegung und Abnahme des Glaubenszeichens Deliaaten zur Verarbeitung annimmt.
6. Die Verordnungen finden auch Anwendung auf Deliaaten, die aus dem Ausland in das Reich eingeführt werden. Sie finden ferner Anwendung auf Deliaaten, die aus dem Ausland eingeführt worden sind oder eingeführt werden.

Falls eine Anmeldung der Deliaaten bisher nicht erfolgt ist, ist dieselbe ungeändert bei der Ortsbehörde nachzuholen.

Borken, den 27. August 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Anlauf von Saattartoffeln.

Der Kreisausschuß beabsichtigt den Einkauf von Saattartoffeln zu vermitteln.

Diejenigen Kartoffelerzeuger, welche beabsichtigen, auswärtige Saattartoffeln zu beziehen, wollen spätestens bis zum 10. September d. J. mittels Postkarte ihren Bedarf unter Angabe der Menge und der Sorte bei dem Kreis-Kommissionsär Herrn Franz Reilamp in Borken anmelde.

Voraussetzungen kommen folgende Sorten in Frage:
Frühkartoffeln: Pauls „ II, Blaue Augen (Wendwälder Blaue), Fröhe „
Spätkartoffeln: Gelbfleisch, Indultrie, Magnum Bonum.

Die Lieferung soll möglichst im Herbst vor Eintritt des frosten stattenfinden. Eine Verpflichtung zur Lieferung wird mittels des Kreisausschusses nicht übernommen.
Borken, den 31. August 1917.

Der Kreisausschuß des Kreises Borken.

Bekanntmachung.

In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 13. August 1917 wird hiermit auf Grund des § 58 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 der Preis für Kriegsbrot (Roggenbrot) nach Kasseler Art gebaden

für 1500 gr = 3 Pfd. auf 0,63 Mk. festgesetzt.
Der Preis für 3000 gr = 6 Pfd. beträgt 1,26 Mark.
Borken, den 6. September 1917.

Der Kreisausschuß des Kreises Borken.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgironkonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 1/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Landwirtsch. Kreis-Verein Borken.

Abteilung Westen.

General-Versammlung

am Sonntag, dem 9. September d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr im Saale des Herrn Großwiese (Vindenhof) zu Bocholt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verteilung der Prämien für treue Dienstboten aus der Kreisgelinde-Stiftung.
3. Bezug von Saatgut für die diesjährige Herbstbestellung.
4. Mästung von Schweinen für den Staat.
5. Kriegswirtschaftliche Fragen in Bezug auf Landwirtschaft.
6. Verschiedene Mitteilungen und Wünsche der Versammlung.

Bocholt, den 28. August 1917.

Der Vorstand des landw. Kreis-Vereins Abteilung Westen.

Zum 15. September oder 1. Oktober ein
Zweitmädchen
(nicht unter 18 Jahren) gesucht.
Frau Theod. Schwab, Salterstr. 8.

Ordentliches
Zweitmädchen
für meinen, aus 2 Personen bestehenden, Haushalt gesucht.
H. Steen, Bismarckstr. 17.

Ordentliches, properes
Mädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Franz Bah, Biemenhorster Weg 20.

Zum 1. Okt. oder früher
MÄDCHEN
gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen
von 16 bis 18 Jahren in kleinem Haushalt für ganze Tage gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen
proprees
oder Frau
vom 15. September ab für halbe Tage für Hausarbeit und Ausgänge gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

14—15 jähriges
Mädchen
zu Kindern gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Frau Josef Eilers.

Ein kath., 15 jähriges
Mädchen,
welches schon 1 1/2 Jahr auf dem Lande war, sucht Stellung.
Broddendorf 586.

Ein kräftiges
Mädchen
nicht unter 13 Jahren nach der Schulzeit für Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Prop. Mädchen oder Frau
für halbe Tage gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Arbeiterinnen
gesucht.
Papier- und Buchbinder
Franz Beckmann & Co.

Eine bessere
Arbeiterwohnung
mit etwas Gartenland zu mieten gesucht.
Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bz.

Zum 15. Oktober wird von einem kinderlosen Ehepaar
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
in einem herrlich. Hause gesucht.
Elektr. Licht, Zentralheizung erwünscht.
Ausführl. Angeb. u. B. 2094 an die Geschäftsstelle d. Bz.

Wohnerwohnungen
zu vermieten.
Biemenhorster Weg 4.

Kevalaer-Fabprozeßion
Sonntag, 9. September
(Fest Maria Geburt),
9 Uhr in St. Georg:
St. Messe
mit deutschem Volksgefang.

Die Teilnehmer an der Wallfahrt, sowie alle Verehrer der allerh. Jungfrau und Gottesmutter Maria werden hierin eingeladen.
Der Vorstand.

Oeffentl. Bücherel (Borr.-Verein) St. Joseph
Sonntag keine Bücherausgabe.
Arden, Kaplan.

Für Sekundaner
in kath. Hause gute Unterkunft gesucht. Familiäre Behandlung und Verpflegung erwünscht. Offerten mit Preisangabe u. 3. H. 100 an die Geschäftsstelle.

PIANOS
und FLÜGEL in althergebrachter Güte IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierapparat, Pianinos sowie Harmoniums empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rad. IBACH Sohn
Karmen
Nonnenweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur, oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Dr. Ad. Meier's Sanatorium,
Bremen, Rotenburger Str. 1.
Spezialbehandl. v. Hautkrankh.

Lukas, auß. Krebs
Frauenheile, Hautaberrationen, Fisteln, Hautgeschwülsten ohne Operation nach eig. langjährig erprobter Methode. Keine Bestrahlung. Wesentlich kürzere Kur. Prospekt u. ausführl. Broschüre frol. Radiuminstitut.

Gut erhaltener
Majolla Herd
baldig zu verkaufen.
Näheres Biemenhorster Weg 38.

Ein rotes
Kind
ausgeliefert.
Theod. Schlichter, Barlo 24.

Ein junger, wackamer
Hofhund
zu kaufen. Näheres abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bz.

schlechter gew.
keine Macht,
muß sich klar
Auswege gib
den schlie
halb der
geh. Eben
leidigung ist
schlie ist aug
loes Geld fe
kaufen wollen.

Die
richtig" auf
stademokrati
nischen Land
ganz Europa
gegen die Ber
land zu richt
WB. Selbst
meist, daß bi
den Charakter

Umtlich
W
Dest

WB. Wie
wird verlan
Freiwillige
Stadt Tri
Die Kämpf
fläche dauern
uns die in den
stetig zu mach
Truppen wider
ten durchweg
Außerordentl
de nMonte
Opfer ist dem
schen gestern
rer Mäurum
Seit dem 19.
gesamt 500 Itali
gefangen wer
für die Italiene
früheren Schlach
Ueber die
pläne ist nichts

WB. Vergeltu
offene Stadt Tri
angriffe belegte
auf den 7. Sept
rliche Anlagen
mit sehr autem
zahlreiche Treffe
heftiger Abwehr
zurückgekehrt.

Zu den
Genf, 6. Sept.
der spanische
der Eisenbahn
eingestellt ist.

Beobachtet
Kopenhagen, 6.
den, daß eine
fren- und Transp
kämpflichen S
die Erklärung
Die Werk- und
haben bereits
taten ist.

Was u
be
Russ

WB. Petersb
fischer Heeresber
front: In der
fönländischen
jenseits des Wol
Gegend der Chaus
Östländischen
die Gegend von
wsplich Wenden
tenden Frauen

WB. Petersb
fischer Heeresber
front: In der
fönländischen
jenseits des Wol
Gegend der Chaus
Östländischen
die Gegend von
wsplich Wenden
tenden Frauen

WB. Petersb
fischer Heeresber
front: In der
fönländischen
jenseits des Wol
Gegend der Chaus
Östländischen
die Gegend von
wsplich Wenden
tenden Frauen

WB. Petersb
fischer Heeresber
front: In der
fönländischen
jenseits des Wol
Gegend der Chaus
Östländischen
die Gegend von
wsplich Wenden
tenden Frauen

WB. Petersb
fischer Heeresber
front: In der
fönländischen
jenseits des Wol
Gegend der Chaus
Östländischen
die Gegend von
wsplich Wenden
tenden Frauen

WB. Petersb
fischer Heeresber
front: In der
fönländischen
jenseits des Wol
Gegend der Chaus
Östländischen
die Gegend von
wsplich Wenden
tenden Frauen

ocholt.

Platz 1.

o Köln 11866

Vorlesung

ar und

plete 3 Mark

laer-Fabprozession

ntag, 9. September

St. Messe

entfremd. Volksgesang

Teilnehmer an der Wall-

sonie alle Verehrer der

Maria werden fre-

ingeladen.

Der Vorstand.

ffentl. Bühnerei

-Verein) St. Joseph

tag keine Bühnenausgabe

Arden, Kaplan.

Sekundaner

Gaule gute Unterkunft

Familiale Behandlung

Beaufsichtigung erwünscht

ten mit Preisangabe u.

100 an die Geschäftsstelle.

IANOS

FLUCEL in altherrsch-

die IBACH-PIANOLA-

NOS d. h. IBACH Pia-

mit eingebautem Klavier-

apparat, Pianolas sow-

moniums empfiehlt in

der Auswahl zu beque-

men Bedingungen

IBACH Sohn

Rarmen

Neuerweg 40

Kauf, Miete, Umtausch,

Arzt, oder Stimmung

de man sich an die mehr

undertjährige Erfahrung

durch vier Generationen

bestehenden Hauses

Das bilitische Herz für die Neutralen.



Kinder, meine ganze Liebe gehört Euch!!

schlechter geworden. Wir sehen beim besten Willen keine Macht, die das Ganze beherrscht. Aber man muß sich klar machen, daß es jetzt nur noch zwei Auswege gibt: Entweder müssen wir Frieden schließen, oder den Verfall innerhalb der Armee zum Stillstand bringen. Ebenso schwierig wie die Frage der Verteidigung ist die Transportsfrage, aber das gefährlichste ist augenblicklich, daß die Bauern für wertloses Geld kein Getreide mehr an die Armee verkaufen wollen.

Die Vergewaltigung Finnlands.

23. Kopenhagen, 6. Sept. Petersburger Nachrichten zufolge beabsichtigen die finnischen Sozialdemokraten aus Anlaß der Aufhebung des finnischen Landtages durch die russische Regierung an ganz Europa einen Aufruf um die Unterstützung gegen die Vergewaltigung Finnlands durch Rußland zu richten.

23. Kopenhagen, 6. Sept. Von hier wird gemeldet, daß die Lebensmittelnot in Finnland jetzt den Charakter der Hungersnot angenommen habe.

Umtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

23. Wien, 7. Sept. (Drahtber.) Umtlich wird verlautbart:

Freiwillige Fliegerangriffe gegen die offene Stadt Triest werden zum täglichen Ereignis. Die Kämpfe auf dem Südrand der Karsthochfläche dauern an. Vergebens müht sich der Feind, uns die in den letzten Tagen erzielten Erfolge freitrag zu machen. Seine Angriffe, durch unsere Truppen wiederholt im Gegenstoß gefaßt, scheiterten durchweg unter schweren Verlusten.

Außerordentlich heftig wird noch immer um die nMonte San Gabriele gerungen. Kein Opfer ist dem Feinde zu groß. Sehn Angriffe werden gestern am Nordhang aufgenommen. Ein schwerer Sturm wurde am Westhang abgewiesen.

Seit dem 19. August haben wir am Isonzo insgesamt 500 italienische Offiziere und 18000 Mann gefangen genommen. Die blutigen Opfer stehen für die Italiener in der 11. Isonzischlacht vor den früheren Schlachten in keiner Weise zurück.

Ueber die anderen Fronten und Kriegsschauplätze ist nichts von Bedeutung zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Als Vergeltung für die wiederholte gegen die offene Stadt Triest gerichteten feindlichen Fliegerangriffe legten unsere Seeschluggen in der Nacht auf den 7. September das Seearsenal und militärische Anlagen der Festung Venedig ausgiebig mit sehr gutem Erfolge mit Bomben. Es wurden zahlreiche Treffer einwandfrei beobachtet. Trotz heftiger Abwehr sind alle Anlagen wohlbehalten zurückgekehrt.

Ausland.

Zu den Unruhen in Portugal.

Genf, 6. Sept. Reisende, die aus Portugal an der spanischen Grenze eintreffen, erzählen, daß der Eisenbahnverkehr in Portugal fast gänzlich eingestellt ist.

Bedeutende Streiks in Amerika.

Kopenhagen, 6. Sept. „New York Times“ melden, daß eine Rieserversammlung der Werks-, Hafen- und Transportarbeiter, an der Delegierte aus sämtlichen Häfen der Westküste teilnahmen, sich für die Erklärung des Generalstreiks entschlossen habe. Die Werks- und Hafenarbeiter von San Francisco haben bereits die Arbeit niedergelegt, so daß der gesamte Werks- und Hafenbetrieb ins Stocken geraten ist.

Was unsere Feinde berichten.

Russischer Bericht.

23. Petersburg, 7. Sept. (Drahtber.) Aufseher Seeresericht vom 6. September. Westfront: In der Gegend von Riga führten unsere Truppen fort, sich auf dem nördlichen Ufer der Ostländischen La in der Richtung nördlich bis jenseits des Molupflusses zurückzusetzen. In der Gegend der Chaussee nach Pskow und am Ufer der Ostländischen La zog sich unsere Infanterie bis in die Gegend von Segemold und Luga, 25 Werst südwestlich Wenden zurück. Die Ostlich Riga operierenden Frauen setzten unter dem Druck des Feindes

des Feindes Rückzug nach Osten fort und erreichten annähernd die Linie Ringenberg-Moritzberg-Kapiten-Friedrichsstadt. Auf der übrigen Front: Gegend: Gewehrfeuer und Erdungstätigkeit. Flugwesen: Am 1. und 2. Sept. bombardierten unsere Flieger wirksam den Bahnhof Solow sowie Vorratshäuser in der Gegend der Eisenbahn Komel-Lancut mit 24 Pnd Bomben. Am 2. 9. wurden 22 Pnd Bomben auf die Ortschaften Gienorowka und Mwinice, südwestlich Orzmalow abgeworfen. In der Gegend von Piata-Ischok unsere Artillerie ein feindliches Flugzeug ab. Die Flieger wurden gefangen genommen.

Vom Frieden.

Das Vorgehen des Papstes in der Friedensfrage.

23. Wien, 6. Sept. Die „Reichspost“ erzählt aus römischen unterrichteten Kreisen über Lugano unter dem 5. September: Das Vorgehen des Papstes in der Friedensfrage dürfte sich in folgenden Momenten bewegen: Bei nur geringster Möglichkeit von Verhandlungen, welche die Antwort des Verbandes zulassen, wird der Papst den formellen Schritt des Vorschlages einer Friedenskonferenz machen, nach deren Zusammenritt oder grundsätzlichen Annahme wird er einen Waffenstillstand vorschlagen und diesem durch die Autorität der Kirche Sanction zu verleihen suchen. Bei völlig verneinender Antwort des Verbandes wird der Papst keine Note an die Regierenden mehr richten, sondern sich darauf beschränken, als kirchlicher Oberhirt in einem Konklave oder in einer Enzyklika den Völkern den Friedensgedanken vorzulegen.

Die angestrebte Konferenz der Neutralen.

23. Bern, 6. Sept. Schweizerische Depeschen-Agentur. Die von verschiedenen Mächten gemeldete Beteiligung der Schweiz an einer Konferenz der neutralen Staaten in Stockholm beruht auf einem Irrtum. Der Bundesrat hat sich nie mit dieser Frage befaßt.

Verschiedene Nachrichten.

Befehl der West- und Ostfront durch den Reichstag.

23. Berlin, 6. Sept. Die Frontreise der deutschen Reichstagsabgeordneten hat, wie die B. Z. am Mittag berichtet, heute ihren Anfang genommen. Auf Einladung der Obersten Heeresleitung begaben sich zunächst 22 Abgeordnete auf die Westfront, die in vier Gruppen zu je acht Herren. Zwei Gruppen begaben sich auf die Ostfront, die anderen zwei auf die Disfront. Den Abgeordneten wird Gelegenheit geboten werden, sich ein Bild von unserer strategischen Lage und von den heldenmütigen Kämpfen an den Fronten zu machen. Die Oberste Heeresleitung hat dem Wunsch des Reichstages dahin entsprochen, daß die Reise nach dem Zusammenritt des Reichstages, Ende September, derart wiederholt werde, daß jedem Mitglied des Reichstages Gelegenheit gegeben wird, eine beratende Reise zu unternehmen. Im Laufe des Viereljahres werden demnach alle Abgeordneten die Front besucht haben.

Aus der Provinz.

* Dorsten, 3. Sept. In Erle bei Dorsten gelang es der Polizei, auf einem Holzwagen versteckt, mehrere hundert Zigaretten und 2000 Pfund Tabak, für das Industriegebiet bestimmt, zu beschlagnahmen.

* Dorsten, 7. Sept. Im Monat August er, sind bei der Städtischen Sparkasse in Dorsten an Einlagen eingezahlt 874 205,07 Mark, zurückgenommen nur 148 407,07 Mark, mithin Mehreinzahlungen Mark 225 798,-. Der starke Zufluß von Spareinlagen reflects ungemein weit.

* Herne, 6. Sept. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern morgen in einer hiesigen Fabrik. Die jugendliche Arbeiterin Noedel kam mit dem Haar dem Getriebe einer Maschine zu nahe, wurde erfaßt und konnte sich nicht befreien. Die ganze Kopfhaare samt dem Haar wurde ihr bis zu den Augenlidern abgerissen. Sie wurde dem Krankenhaus zugeführt. Lebensgefahr soll nicht vorliegen.

* Bochum, 6. Sept. Auf der Beche „Mansfeld“ in Langendreer ereignete sich Mittwochsabend gegen 6 Uhr eine schwere Schlagwetterexplosion. Das Unglück ereignete sich auf der 5. Sohle. Die Rettungsarbeiten wurden sofort energisch aufgenommen. Leider konnten 13 Bergleute nur als Leichen antage gefordert werden. 5 Bergleute wurden mit Verletzungen noch oben gebracht. Der Betrieb der Beche ist nicht gestört.

* Aplerbeck, 6. Sept. Einen schweren Schaden hat der Landwirt Worberg aus Rodberg erlitten. Als er mittags seine beiden Pferde vom Ackerfeld nach Hause führte, löste sich unterdessen ein Draht der elektrischen Starkstromleitung, woraufhin infolge des vorhergehenden Sturmes, und traf beide Pferde, welche sofort tot niederfielen.

Aus der Heimat.

Bocholt, 8. September 1917.

Vor einem Jahre.

8. September 1916. Südlich der Somme neue Infanteriekämpfe; mit großen Verlusten ist der Angreifer abgewiesen. — An der Piota Lipa und Narajowta russische Angriffe gescheitert. Deutsche Erfolge bei Zielona und Schipow. — In Siebenbürgen Zurücknahme der österreichischen Front auf das Gargita-Gebirge. — Abweisung russisch-ukrainischer Truppen nördlich Dobric durch Bulgaren und Türken.

9. September 1916. Nachlassen der Kampfaktivität im Sommergebiet. Nordöstlich der Geste Sonville ein Teil verlorenen Bodens wiedergewonnen. — Zwischen Piota Lipa und Dniepr An-

griffe der Russen zurückgeschlagen. Nordwestlich des Capul Nachgeben gegen den feindlichen Druck.

23. Das Eisene Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde für besondere Leistung vor dem Feinde der Bruder Daniel O. M. Cap. (Bern. Ingenieur) aus dem hiesigen Kapuzinerkloster, Krankenträger in einem Infanterieregiment. Bruder Daniel verlor längere Jahre seit Verlassen des hiesigen Klosters das Amt des Konfessors und dürfte vielen Vorkriegern durch sein freundliches, liebenswürdiges Wesen bekannt sein.

— Das Eisene Kreuz wurde ferner für Tapferkeit im Felde verliehen dem Bandhufmann Heinrich van Hagen von hier im Inf.-Regt. Nr. 56. Von seinen 4 Söhnen, die ebenfalls im Felde stehen, besitzen auch bereits drei dieselbe Auszeichnung. — Ferner erhielt das Eisene Kreuz der Feldwebel Fritz Schreiber von hier in einem Bandw.-Inf.-Regt. Sein Sohn besitzt das Eisene Kreuz bereits seit einem halben Jahre.

23. Von der Sonne, nicht von der Sonne, wie es der Druckfertigkeit in der gestrigen Notiz glauben machen wollte, kamen die Grüße der Bocholter Mitseiter.

23. (Desseldorfer Bistum) (Dort. Bistum) St. Joseph. Es wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am Sonntag keine Bistumausgabe stattfindet.

23. Christlicher Textilarbeiter-Verband. Am Montagabend 19 Uhr findet im Lindenhof eine Mitgliederversammlung statt, in welcher Kollege Hecke einen Vortrag halten wird. Außerdem sollen Verbandsangelegenheiten, Lohnfragen und Kartoffel- und Kohlen-Einfuhrverhältnisse besprochen werden.

23. (Landwirtschaftlicher Kreisverein, Abteilung Westfalen. Am Sonntag nachmittag um 5 1/2 Uhr findet im Lindenhof zu Bocholt unter dem Vorsitz des Direktors, Herrn Landrat Grafen v. Spee, eine Generalversammlung statt, in welcher u. a. die Verteilung der Prämien für treue Dienstboten aus der Kreisfeste-Stiftung stattfinden. Ferner soll berichtet und beraten werden über den Bezug von Saatgut für die diesjährige Herbstbestellung, über Kriegswirtschaftliche Fragen in Bezug auf Landwirtschaft usw. Die Versammlung ist also für alle Landwirte sehr wichtig und ein Besuch unbedingt zu empfehlen.

23. Mitteilungen der Handelskammer. Der Handelskammer zu Westfalen gehen regelmäßig Stelungen aus dem Kreise des Deutschen Hilfsbundes für Kriegsverletzte Offiziere u. B. Berlin B. 8. Reppigerstr. 104, an. Auf der Geschäftsstelle der Kammer kann seitens beteiligter Kreise in die Viten Einsicht genommen werden. Aufzählungen der Stellensuche sind an die Adresse des Hilfsbundes zu richten. — An die Handelskammer zu Westfalen gelangen fortlaufend Mitteilungen über vertrauenswürdig auslandische Firmen. Neuerdings liegen Nachrichten über holländische Firmen, a. B. aus Delft, vor. Beteiligte Firmen wollen Näheres bei der Handelskammer erfragen. — Nachrichten über die Musterreise in Lyon 1917, sowie über das Internationale Handels-Palais Amsterdam liegen in der Kammer der Handelskammer zu Westfalen zur Einsicht offen. — Von ihrem Verzeichnis der deutschen Aus- und Durchfuhrverbote hat die Handelskammer zu Berlin die 5. Auflage erscheinen lassen. — Bestimmungen über die Aus- und Einfuhrbewilligung von Rindern aus neutralen Ländern liegen zur Einsicht der beteiligten Kreise auf der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Westfalen offen.

23. 40 Jahre Verband A. A. B. Der Verband kaufm. Vereinigungen Deutschlands (A. A. B.) Essen begibt am 9. September in Koblenz den 40. Jahrestag seiner Gründung. Der Krieg verbietet größere Feste und macht die Tagung zu einer Veranstaltung erster Arbeit. Am Freitagnachmittag kam der Auslandsausfluß unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Reichstagsabgeordneten Krings, Samstag findet die Sitzung des Verbandsauschusses statt, der ein umfangreiches politisches Programm durcharbeiten wird. Am selben Abend vereinigen sich die Verbandspereinigungen zur Aussprache über die Zukunft des Verbandes. Der Sonntag empfängt durch einen Festgottesdienst und eine Wallfahrt nach Bornhofen seine religiöse Weihe. Vormittags findet im Gürresbau ein feierlicher Erinnerungsfest statt, an dem die geleisteten und wertvollen Beiträge eingeladen sind. Der Verband darf auf Grund seiner anerkannten, sozialen Erfolge in 4 Jahrzehnten auf Anteilnahme des ganzen katholischen Deutschlands rechnen.

23. (Wertvoll für den Postverkehr. Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erfordert, den Posthalterdienst nicht selten von fachlich nicht vorgeschulten Personen wahrnehmen zu lassen. Vaterländische Pflicht ist es, die glatte und rasche Abwicklung des Schalterverkehrs zu erleichtern. Dazu trägt viel bei, wenn nachstehende Regeln beachtet werden: 1. Fertige Aufschreiben, Telegramme usw. recht deutlich aus. 2. Wähle für deine Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden. 3. Triff an den richtigen, durch Inschriften bezeichneten Schalter von rechts heran. 4. Kaufe Marken, Postkarten usw. nicht in einzelnen Stücken, sondern in deinem Gebrauch angemessenen Mengen, namentlich auch in Markenheften oder Kartensbüchern. 5. Klebe auf alle freizumachenden Sendungen die Marken vorher auf, auch auf Postanweisungen. 6. Halte das Geld abgezählt bereit. Uebergebe größere Mengen Papiergeld stets geordnet. 7. Vermeide unnötige Fragen an die Beamten; beziehe weniger geübte Personen und hilf ihnen. 8. Gehe gewöhnliche Briefsendungen in Briefkästen, Briefsendungen in größerer Zahl gib geordnet am Schalter ab. 9. Fördere den bargeldlosen Zahlungsverkehr durch Ankauf von den Postämtern und den Bankverkef. 10. Benutze bei eigenem stärkeren Verkehr die besonderen Einrichtung (Posteinfuhrungsabächer und Vereinfachung).

23. (Selbstvorbereitung von Paketen und Einschreiben). Durch eine Bschätzung der Getreideernte im Juli ist ein vorläufiger Ueberblick über die Ernte gewonnen worden. Der tatsächliche Ernteeertrag kann aber erst nach Beendigung der Ernte festgestellt werden. Zu dem Zwecke ist vom Kriegsernährungsamt bestimmt worden, daß in der Zeit vom 20. September bis Oktober 1917 für jeden landwirtschaftlichen Betrieb unter Zuziehung der Betriebsinhaber oder der Stellvertreter der Ernteeertrag für Getreide, Gerste, Hafer und Getreidemehle sorgfältig zu ermitteln und dabei gleichzeitig eine Nachprüfung der für Juni angegebenen Ernteschätze vorzunehmen ist. Die Ernteehebung bildet die Grundlage für alle die Versorgungsregelung, betreffend Maßnahmen.

23. Rheide, 7. Sept. Gestern morgen wurde Bahnübergang in Rheide eine ältere Frau dort von einem Milchfuhrwerk überfahren. Frau erlitt eine größere Verletzung am Kopf. Sanitätsbefragungen. Die Schuld an dem Unfall, wie wir hören, den Milchungen treffen, der denn auch nach demselben gar nicht um die Vergütung kümmerte. Diese mußte sich zur ärztlichen Pflege ins Krankenhaus zu Rheide begeben.

23. (Bardingsholt, 8. Sept. Der Musikleiter Finkle, Sohn des Landwirts Jos. Finkle hier, hielt für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz.

23. Berth, 8. Sept. Das Eisene Kreuz erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde bei den Kämpfen in Flandern der Musikleiter Sander, Sohn der Witwe S. Sander hier.

Neueste Telegramm

Ein Eisenbahn-Unfall in Emden.

23. Berlin, 7. Sept. (Drahtber.) In der Zeit sind mehrfach Gerüchte im Umlauf ein Eisenbahnunfall in Belgien, bei dem Generalquartiermeister Emdendorff schwer worden sei.

Erfundigungen an zuständiger Stelle ergaben: General Emdendorff am 19. August 11 Uhr vom Schiffschiff in Flandern zurück fuhr auf einem Bahnhof südlich von Brüssel. Sonderzug infolge falscher Weichenstellung gegenkommender Munitionszug stieß. 2 Schine des Munitionszuges traf den Wagen, Emdendorff mit dem Generalstabsoffizier in Umgebung war, schräg im hinteren Teil. Zusammenprall warf ihn um, riß den Zug an der und vermittelte auch den Kopf t. Emdendorff und die ihn begleitenden Offiziere den durch Splitter nur leicht verletzt. Emdendorff traf mit einigen Stunden Verspätung im Großen Hauptquartier ein. Generalstabschef v. Hindenburg nahm an der Front nicht teil. Der Kaiser, der sich auf dem Kriegsschauplatz befand, beglückwünschte Emdendorff sofort nach Erhalt der Unfallmeldung, daß er Vaterlande erhalten geblieben sei.

Staatssekretär v. Waldow über die Aus- sichten des neuen Ernteejahres.

23. Berlin, 7. Sept. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes v. Waldow empfing die Pressevertreter und äußerte über die Aussichten des kommenden Ernteejahres. Ein Systemwechsel in der Kriegsernährungswirtschaft sei nicht beabsichtigt. Die bisherigen Maßnahmen bleiben auch für den neuen Reiter maßgebend. Die Brotgetreideversorgung ist für das gesamte Jahr gesichert. Die Auslichtender Kartoffelernte sind befriedigend. Die Kartoffelerzeugung wird erheblich besser ausfallen, als im abgelaufenen Wirtschaftsjahr. Schwieriger liegen die Verhältnisse beim Futtergetreide und Rausfutter. Beim Schweine- und Rindviehbestand wird rechtzeitig, das heißt noch vor Winterbeginn, an einplanmäßige Verminderung herangefahren werden. Beim Fleisch würde dadurch zeitweise eine Erhöhung der Nationen eintreten. Die Aufrechterhaltung der Milch- und Butterversorgung wird besonders schwierig sein. Die Reichsleistungsfähigkeit an dem Ausbau der Sammelstellen zur Erfassung der Molkeerzeugnisse. Die Versorgung mit Obst und Gemüse hat sich in letzter Zeit gebessert. Die Bekämpfung des Schleichhandels wird mit besonderem Nachdruck betrieben werden. Mit völliger Sicherheit darf erwartet werden, daß auch die Schwierigkeiten des vierten Kriegsjahres überwunden werden.

Pour le Merite.

23. Berlin, 7. Sept. (Drahtber.) Fregattenkapitän Ettaffer, Führer eines Marineflottilles, erhielt den Orden Pour le Merite.

Die Todesstrafe Friedrich Adlers aufgehoben.

23. Wien, 7. Sept. Der „Arbeiterzeitung“ zufolge hat Kaiser Karl nach Vernehmung der Nichtteilnehmer Friedrich Adlers durch den Obersten Gerichtshof die Todesstrafe aufgehoben. Der Oberste Gerichtshof verurteilt Friedrich Adler nunmehr zu 18 Jahren schweren Kerker.

Die Kohlennot in Italien.

23. Bern, 7. Sept. (Drahtber.) In Genua wurden im letzten Monat eine Million Tonnen Kohlen weniger eingeführt, als im gleichen Monat 1916.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Gesellschafts- u. Vermittlung, für den Reklame- und Anzeigen-Teil: Franz Hansen, sämtlich in Bocholt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Anna Ostberg
Max Stern
Verlobte.

Bocholt i. W.

September 1917.

Aachen,
z. Z. im Felde.



Nach Gottes hl. Willen starb den Helden-
tod plötzlich und unerwartet infolge Schrapnell-
splitterverletzung am Kopfe mein innigstgeliebter
unvergesslicher Mann, unser Schwager und Onkel,
der Gefreite

Anton Klein-Vehne

Reserve-Inf.-Regt. 130, 10. Komp.
im Alter von 34 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den teuren
Verstorbenen bitte

In tiefer Trauer:

Frau Anton Klein-Vehne
geb. Schreiber.

Bocholt, Rhede und Cleve, den 7. 9. 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag
morgens 8 1/2 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu
Verwandte und Bekannte freudl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere F. n. d. g. erhalten
haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß in
den schweren Kämpfen am 26. August 1917
unser heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser
guter Bruder, der Musketier

Heinrich Wilting

im blühenden Alter von 21 1/2 Jahren den Helden-
tod starb.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges
Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Wilting.

Rhede, Konstantinopel und Dünaburg, den
7. September 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag,
den 10. September, morgens 8 1/2 Uhr in der
Pfarrkirche zu Rhede, wozu hiermit freundlichst
eingeladen wird.



Den Helden Tod starb plötzlich und uner-
wartet unser innigstgeliebter Sohn und
Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der

Joseph Leson

in einem Inf.-Regt., 11. Komp.,

im jugendlichen Alter von 19 Jahren.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem
Gebete der Gläubigen, insbesondere dem
Priester beim hl. Messopfer.

Um stille Teilnahme bitten:

Ferdinand Leson, z. Zt. im Felde,
und **Frau Gertrud geb. Seggewiß,**
nebst Kinder.

Bocholt, Frankreich, Rhede und Rus-
land, den 7. September 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgens 8 1/2 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu
Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen
werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung
erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als
solche zu betrachten.

Kriegerverein Rhede.



Am Montag morgen
8 1/2 Uhr Untreten der Mit-
glieder im Vereinslokal
zum Seelenamt für den
auf dem Felde der Ehre
gefallenen

Musketier

Heinrich Wilting

aus Rhede.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein
Rhede.



Unser Mitglied

Heinrich Wilting

starb auf dem Felde der
Ehre den Helden Tod.

Das hl. Seelenamt findet
statt Montag, 10. Sept.,

morgens 8 1/2 Uhr; die hl.

Seelenmesse vor-Setzen des

Vereins am Sonntag, 16.

Sept., morgens 9 Uhr, wozu

die Mitglieder und Meister

hiermit eingeladen werden

Der Präses.

Maritische

Juglings-Sodalität

Rhede.



Unser Mitglied

Heinrich Wilting

ist auf dem Felde der Ehre

gefallen.

Die Mitglieder werden

zum Seelenamt am Mont-

tag morgen 8 1/2 Uhr frdl.

eingeladen.

Sahnes, Vilar,

Präses.

Christl.

Textilarbeiterverband.

Am Montag, den 10. Sept.

abends 8 1/2 Uhr, im Vindenhof

Mitglieder-

Berammlung

zur Beiprägung von Verbands-

angelegenheiten, Lohnfra-

gen und der Kartoffel- und

Kohlensinkelferung.

Außerdem Ansprache des fol-

genden Seels.

Alle Mitglieder (auch Frauen)

sind hiermit frdl. eingeladen.

Der Ortsgruppenvorsitzende

Größeres

Grundstück

geeignet zur Errichtung eines

herrschaftl. Wohnhauses, zu kaufen

gekauft.

Gefl. ausführl. Angebote bei

unter B. 2090 die Geschäfts-

stelle b. 31a.

PIANO

Stimmungen und

Reparaturen

werden fachgemäß und billi-

ausgeführt.

J. Rindhecher,

Hermannstraße 4.



Das

Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Herrn Werner Frentron

findet statt am Dienstag, dem 11. September,
morgens 1/2 vor 8 Uhr in der St. Georgius-
Pfarrkirche.

Danach findet um 1/2 9 Uhr ein Seelen-
amt statt

für die verstorbenen

Herren Martin u. Max Marlie,

wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.



Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Gefreiten Franz Peschkes

findet statt am Montag morgen 1/2 9 Uhr in der
Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte
freundlichst eingeladen werden.

Frau Helene Köhler,

Markt 6

Markt 6,

empfiehlt noch

alte Ware,

zum Teil

Friedensware

in soliden Korsets.

Seugras-Verkauf
im Unholter Bruch

(Gemeinde Gendringen, Holland)

groß ca. 70 Hektar.

Dienstag, den 11. September 1917,

vormittags 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft Muanit Jansen in Suderwid.

Unholt, den 29. August 1917.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentel.

Seugras-Verkauf
in Unholt.

Am Mittwoch, dem 12. September 1917,

vormittags 9 Uhr,

wird in der Gastwirtschaft Sühnik in Unholt

das Seugras im Hagen und

in den Gohrweierweiden

verkauft.

Unholt, den 29. August 1917.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentel.

Eine Copsspulmaschine

zu kaufen gesucht.

U. & V. Ketteler.

Mebrere tüchtige Spulerinnen

gesucht.

Gabr. Braunschweig.

Stadt Münster.

Sonntag, den 9. September:

Militär-Konzert
der 13er.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei!

Apollo-Theater

Spielplan
für Samstag u. Sonntag

Homunculus.

Wer ist Homunculus?

Was ist Homunculus?

So fragt einer dem andern.

Jeder will etwas wissen, keiner weiß etwas.

Homunculus ist das Meisterwerk der

neuen Saison.

Homunculus ist die bedeutendste Schöpfung

der Kinematographie.

Sie müssen Homunculus sehen.

4 Akte. 1. Teil. 4 Akte.

Inszeniert von Otto Nipper.

Aufgenommen von Karl Hoffmann.

Der Weg des Lebens.

4 Akte. Drama. 4 Akte.

In der Hauptrolle:



Genny Sorten.

Hierzu der weitere
Spielplan.

Eicheln u. Kastanien

sind beschlagnahmt und werden für schalentreckne

Früchte bezahlt:

Eicheln Mk. 6,50 per Zentner

Kastanien Mk. 5.—

Annahmestelle: **H. Scholten, Bocholt**

Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte,

G. m. b. H. Berlin.

Käselab
und Farbe

noch in bester Qualität

vorrätig.

Wenn möglich, Flasche

und Kork mitbringen.

Apotheke Ringenberg.

Eine Partie gebrauchte, gut

erhalt. Trommeln bestehend

aus Blatten (2 auf, 2 ab, 12 bis

14 Zoll groß), 120er Plätter, 30er

Freiber, Zelte und Teiltrüben,

zu verkaufen.

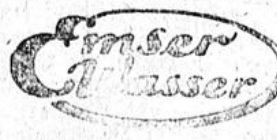
Offerten unter B. 2098 an

die Geschäftsstelle b. 31a.

1 Schneidebad,

neue Schneidmesser, 1

einzig. offenes Schneid-
und 1 Schneidmesser-
zu verkaufen. Hierstraße 17.



Kaiser's
Classer

Minder

(Oldenburger Frucht)

zum Verkauf hoher.

G. Sander, Wesl. d.

Mutterkaninchen

mit 6 Jungen

zu verkaufen. Hierstraße 17.



ausgegeben
Post abgeholt
gebracht Mk. 2,50
Geschäftsstelle
Rhede, 3. C.

Umtliche

46. Jahr

Auch e
gebroche

Der Bielefelder
von uns das Ge-
auch politisch.
der Tatsache, daß
lungen des deut-
samen Hauptplan-
stungsoffensive in
in ihrem Miber-
lichen militärische
ist. Während die
tur bis heute noch
nisse des ehemals
G. u. H. in n. o.
stabschef Janusz
das Zeugnis der
die Welt, der in
lagt hat, das russi-
wohl gewußt, daß
dann wieder 1917
Krieg zu erklären
nervös, der 1910
Affären auf deut-
den mußte, könn-
Bezeugen wir
1909 hat Deutsch-
Krise nicht, mit-
tersburg gedroht,
Schritt unternom-
Ausland ausgega-
vorgeschlagen, all-
stunde der Deffen-
land hat dies abge-
gemeine Zeitung
daß es Herrn Jän-
Welt zugehen, wo
der Karren fah-
fahren war, keine
deutschen Reichs-
auch 1913 hat De-
Entspannung
garn und Ru-
russische Minister
Grafen Pourtales
dienste, die sich
Kriege um die Sa-
und der Zar erka-
Aber auch noch
erweist sich als
Epithelrevolutionä-
New York Herald
Spondens des
heim in den
Rufstand im Kri-
van verbündete
ang der russische
Bege nach Stasi-
hinterziehen, ob-
durch deutsche Sch-
widrig war. Der
bekannt mit, und
Vorschläge eines
Deutschland und
einbezogen werden
einen englischen
also der Erha-
galt, ging der Ka-
ein. Im Einver-
reichskanzler, Bil-
schätze des Zaren
allerdings Frank-
men einbezogen,
Delcasse alle Plä-
würde. Der Kai-
äußerliche Arbeit
hingebracht wer-
und in Rußland
die Franzosen ein-
Einfluß kommen
nicht gebietet sei.
mentals und des
verwirklicht wor-
Weltkrieg ver-
hen konnte dabur-
Landstaaten
und gegeneinander
dem die Veröffent-
den Kaiserliche-
folgt, acht doch
weilenschaunende
vor. Aus Einzel-
ten autokratischen